

Patientengruppe Sklerodermie OÖ
Brandstätter Adolf
Binderlandweg 17
4030 Linz

Linz, am 06.04.2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dobusch!

„Das darf doch nicht wahr sein! Spinnen die jetzt total?“

Genau das waren meine ersten Gedanken, als ich vor wenigen Tagen das erste Mal von den Schließungsplänen der Dermatologie im Linzer AKH, im Zuge der Spitalsreform, hörte.

„Das kann doch wirklich nicht wahr sein“, denke ich noch immer.

Da hat man eine Krankheit mit der man sowieso schon sehr belastet ist und hat sich in 24 Jahren Leidensgeschichte Vertrauen zu Ärzten und Pflegepersonal aufgebaut und dann soll eine Station aus unerklärlichen Gründen wegen Einsparungsmaßnahmen geschlossen werden? Ich verstehe es nicht. Gerade diese Station ist immer sehr gut belegt und ausgelastet. Wenn man versucht ein Bett zur stationären Behandlung zu bekommen, kommt es immer wieder zu Wartezeiten, bis eine Aufnahme und sinnvolle Behandlung erfolgen kann. Dies zeigt doch auch, dass diese Station sehr erfolgreich geführt wird und sich Patienten „gerne“ auf dieser Station behandeln lassen.

Bei einem niedergelassenen Facharzt hat man erstens unendlich lange Wartezeiten, sollte dann aber ein Termin zustande kommen, können die meisten mit der Krankheit Sharp-Syndrom so gut wie nichts anfangen. Das ist eine Krankheit, die im Krankenhaus behandelt werden muss und es gibt in Linz nur zwei Häuser, die darauf spezialisiert sind - das Krankenhaus der Elisabethinen und eben das Linzer AKH. Da ich aber bereits seit 24 Jahren im AKH behandelt werde, den Betrieb, den Behandlungsablauf und das Personal dadurch sozusagen in- und auswendig kenne, läuft es mir echt zuwider, in ein anderes Haus zu gehen und die ganze Behandlungsprozedur und Befundung wieder von vorne zu beginnen und durchzumachen.

Und dabei spreche ich nicht nur für mich allein, sondern auch für viele andere Leidenskollegen mit der gleichen Diagnose. Auch andere Krankheiten die in den Dermatologischen Bereich gehören, müssen immer wieder in einer darauf spezialisierten Station stationär behandelt werden. HIV, Lupuserkrankungen, Venenleiden und Geschlechtskrankheiten gehören zu Spezialisten in ein Krankenhaus. Gerade bei Geschlechtskrankheiten wird es in nächster Zeit sehr wichtig werden, deren Angriff aus dem osteuropäischen Raum erfolgreich abzuwehren, wenn man den Aussagen so mancher Gesundheitsexperten glauben darf.

Ich organisiere schon seit längerer Zeit sehr erfolgreich eine Selbsthilfegruppe, in der sich Patienten mit einem derartigen Krankheitsbild treffen. Es ist die einzige aktive Gruppe in Österreich. Dadurch wage ich auch zu behaupten, dass ich weiß, wovon ich spreche. Ich kenne viele Sklerodermiepatienten aus ganz Österreich und im speziellen aus Oberösterreich und ich kenne deren Leidensgeschichte mit der Krankheit und deren Weg über mehrere Ärzte und verschiedenen Krankenhäuser zur Diagnoseerstellung.

Meinen Mitpatienten und mir ist unerklärlich, wie man auf den Gedanken kommen kann, eine sehr gut geführte Station, die sehr gut ausgelastet ist, einfach zu schließen, wenn es dann kaum noch Alternativen für eine umfassende Behandlung gibt.

Ich bitte Sie höflichst, dieses Schreiben in Ihre Überlegungen einzubeziehen und im positiven Sinn für die Patienten zu entscheiden.

Hochachtungsvoll
Adolf Brandstätter
Patientengruppe Sklerodermie OÖ